

Quelle: <http://www.emotion.de/leben-arbeit/karriere/der-emotionaward-zukunftsmacherinnen-2016>

Der EMOTION.Award: Zukunftsmacherinnen 2016

13.01.2016

KRISTINA APPEL & NARIMAAN NIKBAKHT

Sie machen Dinge leichter, schneller, gesünder oder umweltfreundlicher. Sie gehen unerschrocken voraus und verändern den Status quo. Schlagen Sie uns bitte solche Frauen für unseren Award vor!

Sie beschäftigen sich nicht „mit dem, was getan worden ist, mich interessiert, was getan werden muss“. Dieser kluge Satz stammt von der Doppel-Nobelpreisträgerin (Chemie und Physik) Marie Curie. Er könnte das Motto für unsere Kategorie „Zukunftsmacherin“ sein. Wir sind beeindruckt, wie viele Frauen sich mittlerweile in den zukunftssträchtigen Bereichen der Forschung, in den Natur- und Ingenieurwissenschaften durchsetzen.

Aber für Zukunftsmacherinnen halten wir auch Frauen, die Konventionen durchbrechen und so das Selbstverständnis der Frau verändern und neue Wege eröffnen. Gerade deshalb wird diese Kategorie auch dieses Jahr wieder von Melitta unterstützt. „Melitta Bentz hat als Gründerin ihres Unternehmens Mut und Innovationskraft bewiesen“, sagt Katharina Röhrig, die Leiterin des Stabs Öffentlichkeitsarbeit bei Melitta. „Wir wünschen uns für diese Kategorie Frauen mit Visionen, die mit ebenso viel Herzblut für ihre Ideen eintreten.“ Wir suchen also Frauen, die tun, was getan werden muss. Für eine noch schönere, bessere Zukunft.

Wer macht Zukunft? Hier sind die Kandidatinnen 2016 auf einen Blick:



Kerstin Hinck, 33

Betriebswirtin, PTA und Unternehmerin von Apothekengeflüster

Als Kerstin Hinck erfuhr, dass aufgrund mangelnder Therapietreue und unerwünschter Arzneimittelwirkungen jährlich Folgekosten in Milliardenhöhe entstehen und überdies viele Tote zu verzeichnen sind, wuchs in ihr eine Idee, die sie im Sommer 2014 umsetzte. Sie vertreibt mit ihrem Unternehmen „Apothekengeflüster“ wichtige, individuell auf den Kunden abgestimmte Hinweise, die als kleine Sticker auf die Medikamentenverpackung geklebt werden. „Ich habe schon oft mitbekommen, dass Freundinnen nicht darauf hingewiesen wurden, dass bestimmte Antibiotika die Wirkung der Pille herabsetzen“, sagt Hinck. Die kleinen Aufkleber können in Zukunft für mehr Durchblick sorgen. Und: Sie ermuntern die Apotheker dazu, ihre Rolle als Beratungsinstanz deutlicher auszuleben. www.apothekengefluester.de

Bild: Apothekengeflüster